

Exotenhaltung in Kinderzimmern

Exotische Reptilien oder Spinnen werden immer häufiger zum Geschenk für Kinder. Für die Kids selbst ist der Besitz solcher Exoten natürlich „echt cool“. So landen immer mehr „lebendige Spielzeuge“ in den heimischen Kinderzimmern.

Pädagogischer Wert versus Verantwortung

Eltern argumentieren, dass Haustiere gerade in unserer technisierten Welt sehr lehrreich und daher wichtig für ihre Kinder sind. Dies ist prinzipiell sicher richtig. Allerdings wird die Verantwortung, sich auf Dauer um ein lebendes Tier zu kümmern, oft stark unterschätzt. Die Folgen davon lassen sich an den überfüllten Tierheimen deutlich ablesen.

Und gerade die Haltung exotischer Tiere bedingt einiges an Fachwissen, über das Kinder kaum verfügen. Leider merkt man es den Tieren nicht an, wenn sie aufgrund von Fehlern bei der Haltung leiden. Die kranken Tiere sterben oft sehr früh, doch ihr Tod ist lautlos und wird kaum mit Fehlern bei der Haltung in Verbindung gebracht.

Unkalkulierbare Risiken für Kinder

Lebende Geschenke im Allgemeinen und Exoten im Besonderen sind generell ungeeignet für Kinderzimmer, sie stellen auch ein nicht kalkulierbares Risiko für Kinder selbst dar. Die Rede ist nicht etwa von Giftschlangen, Skorpionen oder einzelnen Spinnenarten, deren Biss oder Stich auch einen gesunden Erwachsenen töten bzw. schwere Lähmungserscheinungen hervorrufen kann. Diesem Risiko wird wohl Niemand seine Kinder bewusst aussetzen!

Die Keime der Reptilien

Tückisch sind in Wahrheit alle exotischen Reptilien für Kinder, auch die niedlichen kleinen Schmuckschildkröten. Diese Tiere sind bekannt als Träger unzähliger Krankheitskeime wie Salmonellen. Und die Kinder wollen die Tiere ja zum Anfassen und Knutschen. Ein Wirtswechsel der Keime ist vorprogrammiert. Fatal ist, dass auch die Keime exotischen Stämmen angehören, deren

Bekämpfung unser mitteleuropäisches Immunsystem oft überfordert. In Deutschland müssen jedes Jahr mehrere Kleinkinder mit reptilien-assoziierten Infektionen in Krankenhäusern behandelt werden. Im März 2011 verstarb in Niederösterreich ein 13 Monate alter Bub an den Folgen einer Salmonelleninfektion, übertragen durch eine exotische Echse in der elterlichen Wohnung. In Haushalten mit Kindern unter 5 Jahren ist jede Reptilienhaltung verantwortungslos.

Verteidigungsstrategien der Vogelspinnen

Ebenso tabu sind alle Arten von Vogelspinnen in Kinderzimmern, auch wenn sie als „völlig friedfertig und „nicht giftiger als eine Wespe“ angepriesen werden. Die Giftwirkung dieser Spinnen ist artspezifisch sehr verschieden, auch die individuell abgegebene Giftdosis variiert stark. Im Oktober 2011 musste ein Salzburger nach dem Biss einer vermeintlich harmlosen Vogelspinne mit Muskellähmungen notärztlich behandelt werden. Wie wäre es einem Kleinkind nach so einem Biss ergangen?

Auch die Behaarung mancher Vogelspinnen kann für Kinder gefährlich werden: Bombardierspinnen schleudern einem vermeintlichen Angreifer ihre Brennhaare aktiv entgegen. Diese mit Widerhaken besetzten Haare führen nicht nur bei Kindern zu lästigen Irritationen der Haut, der Schleimhäute oder der Augen.

Im Jahr 2012 musste auch ein Kind in Vorarlberg dies auf schmerzhaft Weise erfahren, als es mit der abgestreiften Haut einer Vogelspinne spielte. Bei empfindlichen Personen können die Brennhaare schwere Allergien auslösen.

Appell an Eigenverantwortung

Kindererziehung im Zeitalter zunehmender Globalisierung bedeutet auch, seinen Kindern biologische Grundprinzipien und ökologische Zusammenhänge zu erklären. So versteht es sich von selbst, dass nicht alles, was an lebenden Tieren im Zoohandel angeboten wird, zum Kuscheln oder Knutschen geeignet ist.